

Pressemitteilung

44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Angiologie – Gesellschaft für Gefäßmedizin (DGA)

Vorstellung neuer Leitlinien zu Thrombose, Lungenembolie und PAVK

Freiburg, 28. September 2015. Die Überarbeitung der Guidelines und Handlungsanweisungen für Fachärzte ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Angiologie (DGA). Auf der diesjährigen DGA-Jahrestagung wurden zwei unter der Federführung der DGA überarbeitete Leitlinien vorgestellt.

S2-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Venenthrombose und Lungenembolie

Die DGA hat zusammen mit 15 Fachgesellschaften die interdisziplinäre S2-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Venenthrombose und der Lungenembolie aktualisiert. Die Leitlinie wird voraussichtlich im Oktober dieses Jahres erscheinen.

Eine erste Diagnose kann durch den Hausarzt durch Erhebung der klinischen Wahrscheinlichkeit und einen D-Dimer-Test erfolgen. Wenn die klinische Wahrscheinlichkeit niedrig und der D-Dimer-Test, der altersabhängig zu befunden ist, negativ sind, ist eine Thrombose ausgeschlossen. Andernfalls müssen Patienten an einen Spezialisten verwiesen werden, der anhand eines kompletten Ultraschall des Beins eine Thrombose diagnostizieren kann. Für die Behandlung der Thrombose und Lungenembolie stehen zusätzlich zur konventionellen Therapie mit Heparin und Vitamin-K-Antagonisten auch die sogenannten direkten oder neuen Antikoagulantien (DOAC / NOAC) zur Verfügung. Die Behandlungsdauer mit Medikamenten ist von Patient zu Patient sehr unterschiedlich und hängt von verschiedenen Risikofaktoren, wie z. B. einer Rezidivthrombose, Thrombose nach einem Unfall oder ohne Ursache, Blutungsrisiko etc. ab.

S3-Leitlinie Periphere Arterielle Verschlusskrankheit: Diagnostik und Therapie

Die S3-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Peripheren arteriellen Verschlusskrankheit (PAVK) wurde in Zusammenarbeit mit über 20 weiteren Fachgesellschaften aktualisiert und wird voraussichtlich Ende Oktober verabschiedet.

Die adäquate Diagnostik und Behandlung von PAVK-Patienten wird auf Grund stetig steigender Patientenzahlen immer wichtiger. Die Untersuchung einer Krankenkasse hat ergeben, dass bei der Hälfte der Amputationen, die auf Grund einer PAVK durchgeführt werden, keine ausreichende bildgebende Diagnostik im Vorfeld stattgefunden hat. Auch deshalb ist eine enge Zusammenarbeit von Angiologen, Diabetologen, Nephrologen und Gefäßchirurgen unerlässlich. Inzwischen können viele Patienten durch einen endovaskulären Eingriff behandelt werden, wohingegen die Zahl der OPs leicht rückläufig ist. Die Nachsorge durch regelmäßige Kontrollen bei einem Facharzt (z. B. Angiologen) hilft, bei erneut auftretenden Problemen schnell und gezielt reagieren zu können.

Sitzungen:

- H2 Hauptsitzung Stufendiagnostik bei VTE – neue S2 Leitlinien, 27.09.2015, 15:00 – 16:30 Uhr, Rolf-Böhme-Saal
- H4 Hauptsitzung Update Guidelines: 27.09.2015, 17:00 – 18:30 Uhr, Runder Saal

Pressekontakt DGA Berlin:

Doreen Goll | Katarina Jurk
Deutsche Gesellschaft für Angiologie
Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin
Telefon: 030 / 208 888-31 | Mobil: 0176 / 64 15 27 63
info@dga-gefaessmedizin.de

Pressebüro DGA-Jahrestagung

Doreen Goll | Katarina Jurk
Konzerthaus Freiburg
Pressestelle im 1. OG
Konrad-Adenauer-Platz 1, 79098 Freiburg
Mobil: 0176 / 64 15 27 63